Die Beseitigung des Magazinchefs in der Verpflegungskompanie durch die Truppenordnung 1924

Autor(en): **Speidel**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **73=93 (1927)**

Heft 5

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-6482

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

bezogen. Besonders die Beispiele eines guten Kenners des Gebirgsdienstes wirkten überzeugend. Warnende Stimmen erhoben sich auch gegen eine Nachahmung des Auslandes, das unter ganz andern Verhältnissen und Bedingungen Neuorganisationen durchführt. Immer wieder wurde darauf hingewiesen, daß unser Gelände ganz anders sei, als das vieler Staaten, die gegenwärtig ihre Armeen in beschleunigterem Tempo motorisieren als wir. Interessant waren auch die Fragen, ob man an höchster Stelle in Bern daran denke, den Munitionsnachschub oder den Bagagetrain zu motorisieren. Kein Teilnehmer der Konferenz war in der Lage, diese Fragen zu beantworten.

Ein äußerst wichtiges Argument gegen die vollständige Motorisierung der Vpf.Abt. wurde in Form von statistischen Zahlen über die Bestände an Personenautos und Lastwagen in unserem Lande in den Kampf getragen. Wohl haben wir in der Schweiz ein großes Plus an Autos über die bei einer Totalmobilmachung benötigten Personenwagen, nicht aber an Lastwagen. Lastwagen schweizerischer Herkunft sind überhaupt nicht in genügender Zahl vorhanden. Wir müssen also heute schon bei einer Gesamtmobilmachung Camions ausländischer Herkunft in den Dienst stellen. Was das bedeutet, kann nur der ermessen, der das „Lied" von der Abnützung der Autos, sowie die Ersetzung der Bestandteile kennt. Dazu sind Autos eben Maschinen. Jedermann weiß übrigens, daß der Sicherheitskoeffizient beim Pferdezug bedeutend größer ist als bei der Motortraktion.

Zum Schlusse sei noch gesagt, daß während der ganzen Konferenz, die vom Zentralpräsidenten nach 16.00 Uhr geschlossen werden konnte, die Gegner der *vollständigen* Motorisierung der Vpf.Abt. dem Auto nicht feindlich gegenüberstanden, die Vorteile dieses modernen Traktionsmittels durchaus anerkannten, aber mit aller Kraft gegen eine *vollständige* Eliminierung des Trains bei den Vpf.Abt. sprachen. Alle Redner waren in übrigen für einen weitern Fortschritt der Motorisierung durch eine Neuorganisation, über die aber noch im Detail gesprochen werden müßte.

Die Beseitigung des Magazinchefs in der Verpflegungskompagnie durch die Truppenordnung 1924.

Von Major *Speidel*, Kdt. Vpf.Abt. 5, Baden.

Bis zur Truppenordnung von 1924 hatte jede Verpflegungskompagnie einen *Magazinchef* (Subalternoffizier oder Hauptmann). Seiner Aufsicht und Rechnungsführung unterstanden: Eingang des Nachschubs ab Uebergabeort und Bäckerkompagnie, Lagerung der Waren, Ausgabe und Verlad auf die Fassungszüge der Vpf.Kp. sowie — nach Rückkehr der Distributionsmannschaft vom Fassungsplatz — Kontrolle und Verfügung über Rückschub und Restbestände. Er hielt seinen Kommandanten über lagernde und anrollende Vorräte stets auf dem Laufenden, stellte rechtzeitig Antrag auf Bestellungen nach rückwärts

und sorgte auch dafür, daß dieser ausschließlich technische Dienst durch seine Leute in militärischer Ordnung durchgeführt wurde. — So ist uns die Tätigkeit des Magazinchefs aus der Zeit der Grenzbesetzung erinnerlich; jeder Verpflegungsoffizier von damals weiß, wie unermüdlich und erfolgreich unsere Magazinchefs fast ausnahmslos wirkten, und ein Blick in damalige Kursberichte lehrt, welche großen Werte vorab ihrer Obhut anvertraut waren.

Nun sollte man vernünftigerweise erwarten, daß, was sich lange Jahre bewährt hat, erhalten bleibe oder doch mindestens nicht beseitigt werde, ohne daß die übergeordneten Kommandanten (die Vpf.Abt. Kdten. der Grenzbesetzungszeit) in ausgiebiger Weise gehört wurden; und darunter verstehe ich nicht bloß ein Antworten sammelndes Zirkularschreiben, über dessen Auswertung der einzelne nachher jahrelang im Ungewissen bleiben kann, sondern eine konferenzmäßige Aussprache, wie sie in allerletzter Zeit innerhalb unserer Waffengattung über andere Fragen mehrfach stattgefunden hat.

Dies ist meines Wissens damals unterblieben; statt dessen geschah unvermittelt das für uns Verpflegungsoffiziere Erstaunliche, daß der Magazinchef durch die Truppenordnung von 1924 beseitigt wurde — eine Maßnahme, die mit den Erfahrungen der Grenzbesetzungszeit in keinerlei deutlichen Zusammenhang zu bringen war, ja ihnen geradezu widersprach. Zunächst vermutete man, daß der neu vorgesehene Kp. Offizier als Ersatz gedacht sei; dies bestätigte sich aber nicht. Danach herrschte eine Weile Stillschweigen, und der Magazinchef blieb der lautlos Verschwundene. Neuerdings wird nun der leitende Gedanke der Neuerung erkenntlich: *Es soll jeder Verpflegungsoffizier befähigt werden, den Magazindienst zu leiten.* Erstmalig im Frühling dieses Jahres sind hiefür 13tägige Magazinkurse in Ostermundingen angesetzt worden. Daß diese Kurse — die nach einem wohlerwogenen Arbeitsplan durchgeführt werden — viel Nützliches bieten, steht außer Frage, ist aber im vorliegenden Zusammenhang nicht von entscheidender Bedeutung; denn nicht darüber, wie der neue Grundsatz verwirklicht wird, soll gesprochen werden, sondern allgemein, ob er dem bewährten Vergangenen gegenüber vollen Ersatz bringt.

Die Aufgaben eines Verpflegungsoffiziers sind mannigfaltig: Als Führer einer Fuhrwerkstaffel leistet er Traindienst; Erziehung und Verwendung der beigegebenen Gewehrtragenden stellen infanteristische Ansprüche; die Elemente des Motorwagendienstes müssen ihm geläufig sein, und schließlich verlangt der Dienst auf dem Fassungsplatz noch mancherlei. Dazu soll nun auch noch die praktische und rechnerische Tüchtigkeit im gesamten Magazinbetrieb kommen? An Abwechslung wird es ja nicht fehlen; aber *die Gefahr einer oberflächlichen Vielseitigkeit* rückt damit bedenklich nahe.

Dabei steht fest, daß gerade der Magazindienst eine gewisse *kaufmännische Anlage und Routine* erfordert. Man befrage die Aktivdienstzeit, aber auch jede vergleichbare bürgerliche Geschäftsorganisation

danach. Verlangen wir bei der Auswahl der Verpflegungsoffiziere vorab diese Eignung — und gemäß der Neuerung müßten wir es pflichtschuldigst tun — so sichern wir damit wohl einen Teil der Tätigkeit unserer Kompagnien, aber eben nur einen Teil; denn all das, was mit dem *Transportdienst* (auf den Fassungsplatz und gelegentlich bis in die Unterkunftsorte der Truppen) zusammenhängt, käme dabei in vielen Fällen zu kurz, und die mannigfachen Schwierigkeiten des Transportdienstes — will mir scheinen — sind bei Anlaß der Neuerung stark unterschätzt worden. Gewiß finden sich Offiziere in gleicher Weise geeignet für das eine wie für das andere; aber nach Ausweis dessen, was die letzten 20 Jahre lehren, verhältnismäßig selten. Oft fiel es doch schwer, einen abgehenden Magazinchef zu ersetzen; oft aber war es auch nicht möglich, einem Magazinchef das Kp.Kdo. zu verschaffen; denn seine ausgesprochen kaufmännische Veranlagung ging auf Kosten allgemein soldatischen Wesens.

Eine verständige Arbeitsteilung und Ausnützung dessen, was ein jeder an Entwicklungsfähigem in sich hat, war beim alten Zustand möglich und sollte wiederum ermöglicht werden. Deshalb erwarten heute zahlreiche Verpflegungsoffiziere, *daß der Magazinchef wieder in den Bestand der Vpf.Kp. aufgenommen werde* und man damit auf den Boden des Erreichbaren und Bewährten zurückkehre, den man nie hätte verlassen sollen. Wird sich der Magazinchef vorwiegend kaufmännisch zu betätigen haben, so steht für uns ebenso fest, daß neben ihm die andern Offiziere der Vpf.Kp. mit der Truppenerziehung und der Nachschubarbeit vollauf genug zu tun haben werden und davon nicht durch eine ausgeprägte Sondertätigkeit abgelenkt werden sollten.

Eines ist noch zu sagen: Es war bis 1924 möglich, den Magazinchef auf einem besondern Ausbildungsweg zum Hauptmann vorrücken zu lassen, ihn also seiner Auszugs-Einheit länger zu erhalten und ihm durch einen angemessenen Grad verdiente Anerkennung zu erweisen. Daß diese Möglichkeit von neuem geschaffen werde, ist gleicherweise wünschenswert.

Totentafel.

Genie-Oberlt. *Fritz Schneider*, geb. 1889, Q.-M. Sap.-Bat. 15, gest. in Belp am 18. März 1927.

Vet.-Hptm. *Walter Pfenninger*, geb. 1892, Stab I.-R. 28, gest. in Zürich am 11. April 1927.

Kav.-Hauptm. *Albert Fravi*, geb. 1876, E. D., Stellvertreter des Pf. St. Of. von Rapperswil, gest. Mitte April 1927 in Locarno.

Art.-Hptm. *Karl Zahn*, geb. 1847, zuletzt Lst.-Art. Baselstadt, gest. in Basel am 28. April 1927.